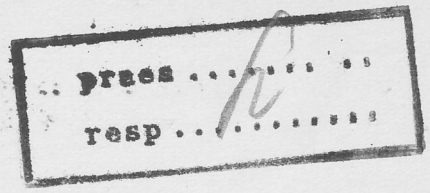
Dalemil 118

24 Dez. 1940

Prof.Dr.Bruno Schier
Markkleeberg 1 bei Leipzig
Wilhelm-Raabe-Str. 12

Den 22. Dezember 1940



Sehr geehrter Herr Professor Stengel !

Ich kann Ihr wertes Schreiben vom 10. Dezember erst heute beantworten, weil mir zu Beginn des Wintersemesters durch das Reichswissenschafts- und Reichsaußenministerium die Wahrnehmung der Gastprofessur an der Universität Preßburg übertragen wurde, die im Rahmen des deutsch-slowakischen Kulturabkommens kürzlich geschaffen worden ist. Ich werde voraussichtlich erst nach dem Sommersemester 1941 wieder endgültig nach Leipzig zurückkehren. Meine Preßburger Anschrift lautet: Preßburg, Slowakische Universität, Schafarikplatz 12.

Herr Dr. Karl Rösler wurde im Herbst zur Wehrmacht einberufen und befindet sich derzeit in Glauchau (Sachsen), Lindenhof, Ld.-Schützenersatzbat. 4, 2. Komp., 1. Zug. Nach dem neusten Besetzungsplane sollte Herr Dr. Rösler eine Lektoren- und Assistentenstelle nicht in Prag, sondern ab 1. Jänner 1941 in Wien antreten; daher kam Ihr Schreiben vom 1. November von Prag als unbestellbar zurück. Kurz vor seiner Einberufung habe ich mit Herrn Dr. Rösler die Frage des Dalimil noch einmal besprochen; er erklärte sich freudig bereit, die Bearbeitung des alttschechischen Originals zu übernehmen. An die endgültige Bearbeitung wird aber erst nach dem Kriege zu denken sein (Cambridger Hs). Ich habe ihm Ihr Schreiben vom 1. November nachgesandt und hoffe, daß er Ihnen in Kürze selbst antworten wird.

Mit den besten Neujahrswünschen und

H e i l H i t l e r !

Ihr sehr ergebener

Bruno Schier